

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispaltige Petitzelle 6 Pfg.
Expedition: Wälzstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herimträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 36.

Sonnabend den 23. März.

1878.

Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. April d. J. beginnende neue Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ bringen wir namentlich unseren geehrten auswärtigen Lesern und Freunden unseres Blattes mit der Bitte und Erinnerung, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements sind die Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition gern bereit. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., beim Bezug durch unsere Colporteurs 1 Mark 20 Pfg. und beim Abholen aus der Expedition oder den Inseraten-Annahmestellen 1 Mark.

Inserate finden in dem ausgedehnten Leserkreise unseres Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung und ist der Preis für die dreispaltige Petitzelle auf 6 Pfennige festgesetzt.

Die Redaction und Expedition.

Uebersicht.

Reichstag und Landtag sind gleichzeitig in Thätigkeit. Der erstere wird zunächst den Ertrag erledigen haben. Ob ihm dies rechtzeitig (vor dem 1. April) gelingt, ist allerdings zweifelhaft, zumal wenn auch in der nächsten Woche noch keine Arbeiten durch den Landtag geführt werden. Die dringlichsten weiteren Geschäfte sind sodann die Gewerbezeuge und die Rechtsanwaltsordnung, die beide in den betreffenden Commissionen ansehnlich gefördert sind. Die mehrfach besprochene Vorlage über die Veranstellung von Ermittlungen zur Tabakfrage ist nunmehr dem Bundesrath zugegangen und wird wohl unverzüglich im Reichstag eingebracht werden. Angesichts der großen Rolle, die diese Frage gegenwärtig in unserer ganzen innern Politik spielt, wird man der Beantwortung dieses Gesetzentwurfs mit ungewöhnlicher Spannung entgegensehen dürfen.

Der Landtag ist noch mit der Vereinbarung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung beschäftigt. Zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus schweben noch eine Reihe unausgeglicherer Differenzen, unter denen namentlich die Fragen der Amtsgerichtsbezirke durch Gesetz und der Zuständigkeit des Berliner Oberlandesgerichts in Landesstrafen hervorzurufen. Am Sonnabend wird voraussichtlich das Gesetz vollständig vereinbart werden.

Die Thatsache, daß der neue Papst Leo XIII. seinen Regierungsantritt, wie andern Sovereänen, so auch dem deutschen Kaiser in einem eigenen, durch Vermittelung der bayerischen Regierung an seine Adresse beförderten Schreiben angezeigt hat, ist nicht mehr zu bezweifeln. Auch

ist es wohl sicher, daß der Ton und Inhalt dieses Schreibens über eine reine Formalität hinausging und eine gewisse Handhabe zur Anknüpfung von Verhandlungen bot. Es heißt, daß der Kaiser darauf ein Antwortschreiben erlassen habe, welches bei den entgegenkommendsten Formen doch den prinzipiellen Standpunkt gewahrt habe, der dem ganzen Conflict mit der Curie zu Grunde liegt. Wenn auch zunächst diese Anknüpfung der persönlichen Beziehungen zwischen unserm Kaiser und dem Haupte der katholischen Christenheit ohne praktische Folge bleibt, so wird man darin doch ein verheißungreiches Zeichen für die Zukunft erblicken dürfen. Daß die römische Curie von der starren Politik eines Pius IX. einigermaßen einzulassen geneigt, geht aus den verschiedensten Anzeichen hervor.

Die Congreßfrage schreitet langsam voran. Die Differenzen zwischen Rußland und England über den Umfang und Inhalt der dem europäischen Aroopag zu unterbreitenden Bestimmungen sind noch immer nicht ganz ausgeglichen. Während England die sämtlichen Abmachungen des russisch-türkischen Präliminarfriedens der europäischen Sanction vorbehalten will, möchte Rußland die letztere auf die im Pariser Vertrag geregelten Punkte beschränken und den Frieden von San Stefano als ein unantastbares Abkommen behandeln. Doch hat Rußland in dieser Beziehung neuerdings nachgiebiger gezeit und die Discutirbarkeit einzelner Punkte aus diesem Friedensvertrag zugestanden. Das Zustandekommen des Congreßes scheint denn auch nicht zweifelhaft, der Zeitpunkt aber steht noch nicht fest. Freilich ist eine Bürgschaft für den günstigen Erfolg dieses internationalen Verständigungsversuches noch keineswegs gegeben, und die nächstbestehenden Mächte, England und Oesterreich rufen sich energisch auf alle Eventualitäten. Der 60 Millionen-Credit, der soeben von den österreichisch-ungarischen Delegationen beraten wird, ist eine nicht mißzuverstehende Warnung an die russische Adresse.

Die Tabakenquöte.

Von preussischer Seite ausgehend ist, wie versichert wird, ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, welcher die Reichsregierung zur Anstellung von Ermittlungen über die verschiedenen Formen der Tabaksteuer ermächtigen soll und wohl demnächst dem Reichstag zugehen wird. Die Steuerreformfrage wird damit thatsächlich für die nächste Zeit zurückgezogen. Denn die notwendigen statistischen Erhebungen werden ziemlich geraume Zeit in Anspruch nehmen und können frühestens in der nächsten Session fruchtbar gemacht werden. Mit dem Vorhaben umfangreicher thatsächlicher Ermittlungen gesteht die Regierung selbst ein, daß die Frage der Tabaksteuer noch keineswegs spruchreif ist, daß die großen Ideen, welche bei den jüngsten Debatten in die Discussion geschleubert wurden, noch ganz der praktischen Grundlage zur erspriesslichen Verhandlung entbehren, und sie giebt damit indirect zu, daß der Reichstag sehr wohl gethan hat, mit seinem Urtheil über die materielle Seite der Steuerreform zurückzuhalten. Man hat wohl dem Reichstag und der nationalliberalen Partei den Vorwurf gemacht, bei diesen Fragen aus der lediglich negativen Kritik nicht herausgefunden zu sein: man hat sogar den

Anspruch erhoben, aus ihrer Mitte müßten praktische Vorschläge hervorgehen, auf welchem Wege die Steuerreform in's Werk zu setzen sei. Allein es fehlten dazu eben die notwendigen Grundlagen der eingehendsten Kenntniß der Verhältnisse und Zustände, welche die Regierung jetzt erst zu schaffen im Begriff ist. Es wäre eine unerhörte Leichtfertigkeit, wollte man über so gewaltig umwälzende, in das wirtschaftlich-soziale Leben auf's Tiefste einschneidende Pläne, wie etwa das Tabakmonopol, auf Grund oberflächlichster Kenntnisse aburtheilen, ehe der Umfang der Consumption, der Production, der Fabrication, des Handels in Tabak vollständig dargelegt ist, und die Bedeutung jeder Art der Besteuerung für das ökonomische Leben der Nation bestimmt und klar hervortritt. Der Reichstag konnte nichts anderes thun, als im Allgemeinen seine Bereitwilligkeit zu einer Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs, unter den bekanntesten constitutionellen und steuerpolitischen Bedingungen, zu erklären und auch den Tabak als einen vorzugsweise geeigneten Gegenstand für eine höhere Belastung anzuerkennen. In diesem Sinne hat er sich unzweideutig ausgesprochen, mehr aber konnte bei der heutigen Sachlage unmöglich von ihm verlangt werden. Kommt die Regierung in der nächsten Session mit dem erforderlichen thatsächlichen Material, auf Grund dessen man die volle praktische Tragweite der verschiedenen Besteuerungsformen des Tabaks übersehen kann, dann erst wird es an der Zeit sein, über die großen Fragen, ob Tabakmonopol, amerikanische Fabricationssteuer oder Beibehaltung der jetzigen Grundlagen der Tabakbesteuerung, sich schlüssig zu machen. Ohne die Dringlichkeit der Steuerreform in allen Gliedern zu verkennen, kann es doch nicht gerechtfertigt sein, darum Hals über Kopf die wichtigsten Entscheidungen ohne die notwendigen Unterlagen zu einem ruhigen unbefangenen Urtheil zu treffen.

Deutschland.

Berlin. S. l. S. der Prinz Friedrich Karl beging am Mittwoch die Fier seines 50. Geburtstages. Höchsterebelle empfing Mittags im Schlosse die Gratulationsbesuche der Majestäten und der hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie. Im Laufe des Vormittags hatten bereits die Hofstaaten und Deputationen ihre Glückwünsche abgestattet.

Die Verhandlungen mit dem Oberpräsidenten Graf v. Eulenburg wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern sind der „Magd. Ztg.“ zufolge zum günstigen Abschluß gelangt.

Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode wird, wie jetzt als ausgemacht gelten darf, in die Regierung nicht eintreten. Die Verhandlungen mit ihm werden nicht fortgesetzt und er reist wohl schon in diesen Tagen nach Wien zurück.

Das Gesetz, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers, ist vorgestern im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Officiös wird berichtet: „Es ist bereits gemeldet worden, daß der Papst vor etwa 10 Tagen dem Kaiser in einem Schreiben seine Berufung auf den apostolischen Stuhl angezeigt hat. Ich kann diese Nachricht dahin ergänzen, daß bereits der Tod des Papstes Pius IX. durch das Cardinalscollegium dem Kaiser ange-

zeigt worden war. Man weiß, daß der die Aite des Cardinalcollegiums zeichnende damalige Cardinal-Camerlengo und der jetzige Paps eine und dieselbe Person sind. — Das Zustandekommen des Congresses oder der Conferenz hält man in hiesigen politischen Kreisen für unzweifelhaft. Man nimmt fortwährend den 1. April oder einen der unmittelbar folgenden Tage für den Zusammentritt der Conferenz in Aussicht. Auch in einer Notiz der „Prov.-Corr.“ über die Ratification des Friedens darf man einen Hinweis darauf erkennen, daß durch die Mittheilung des Friedensvertrages nunmehr der Congress die von ihm zu erledigende Aufgabe vorfindet.“

— Der russisch-türkische Friedensvertrag von San Stefano liegt jetzt in seinem Wortlaute vor. Auch die anderen europäischen Cabinete dürften officiell bereits Kenntniß davon erhalten haben. Der Inhalt desselben entspricht dem, was bisher darüber mitgeteilt war, und läßt in gewissen Punkten ausdrücklich die Möglichkeit von Abänderungen offen. Dies soll besonders bezüglich Bulgariens der Fall sein und dürfte eine Nichtsichtnahme auf gewisse lebhafte geäußerte Wünsche des Grafen Andrassy bedeuten. Das Zustandekommen des Congresses wird unter diesen Umständen und nach den letzten Erklärungen im englischen Unterhause durch Unterstaatssecretär Bourke für gesichert gehalten, womit freilich über seine Erfolge noch gar nichts gesagt ist. Englands Bedingung, es solle jeder Artikel des Friedensvertrages dem Congress so vorgelegt werden, daß der Congress erwägen könnte, welche Artikel der Annahme oder Zustimmung der Mächte bedürfen, ist durch die officiöse „Agence Russe“ beantwortet, welche schreibt: „Nachdem der Friedensvertrag den Mächten mitgeteilt worden ist und Rußland das Prinzip anerkannt hat, daß auf jedem Congresse jede Macht in ihren Vorschlägen, Anträgen und Äußerungen frei ist, scheint es, daß die von England verlangten Formalitäten keine Berechtigung mehr haben. Diesen Standpunkt, der von Seiten des Petersburger Cabinets auch auf diplomatischem Wege den Großmächten mitgeteilt wurde, theilt die Mehrzahl der Großmächte. Englands Absicht wird nach einer Mittheilung der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“, welche authentisch sein dürfte, nur von Frankreich geteilt. Man glaubt aber, wie gesagt, allseitig auf das Bestimmteste, England werde, da das Recht, jeden Artikel des Vertrags zur Sprache zu bringen, nunmehr von Rußland anerkannt ist, dem Congress keine weiteren Hindernisse bereiten. Oesterreich drängt in London drauf, und die Idee, eine englisch-österreichische Separatpolitik — von Deutschland losgelöst und gegen Rußland gerichtet — zu Stande zu bringen, der zunächst Graf Andrassy zum Opfer fallen müßte, gilt auch in London jetzt für völlig hoffnungslos und aufgegeben. Andrassy's neueste Auslassungen in den Delegationen haben hier den besten Eindruck gemacht.

— In der vielfach besprochenen Nicaragua-Angelegenheit soll jetzt nach dem Wunsche des Fürsten Bismarck dem Notenwechsel ein Ende gemacht werden. Eine Expedition der deutschen Marine soll die Regierung von Nicaragua überzeugen, daß man deutscherseits zu ernstern Schritten entschlossen sei, wenn den gestellten Forderungen nicht Folge gegeben wird. Schon bei Beratung des Marineetat hat der Abg. Schmidt (Sretin) mitgeteilt, daß drei deutsche Kriegsschiffe nach Nicaragua unterwegs seien, eine Nachricht, die durch Telegramme aus New-York bestätigt wird. Der weißen Bevölkerung von Nicaragua steht eine Anzahl weit größere Menge von farbigen Eingeborenen gegenüber. Ueberzeugt sich die Regierung von Nicaragua nicht von der Nothwendigkeit, Deutschland eine ausreichende Genugthuung zu geben, so liegt eine Blockade durch deutsche Kriegsschiffe in den Grenzen der Wahrscheinlichkeit.

— Wie es heißt, wird sich demnächst eine Deputation von autonomistisch gesinnten Mitgliedern des elsaß-lothringischen Landesausschusses nach Berlin begeben, um sich für die Verlegung der reichsständischen Regierung nach Straßburg zu verwenden.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der Reichstag hat am Donnerstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Eine längere Debatte entspann sich über den Gesetzentwurf betreffend den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren. Den etwas hoch gespannten Erwartungen, welche von der einen Seite betreffs einer bedeutenden Hebung der Gold- und Silber-Industrie in Deutschland von der Vorlage gehegt werden, stellte der Abg. Bamberger einige nichterne Betrachtungen entgegen. Um Uebrigem verkannte derselbe nicht die gute Absicht des Gesetzes, warnte aber vor einem Zurückfall in staatliche Bevormundung der Industrie. Der Socialdemokrat Most begrüßte die Vorlage als ein neues Loch in die Manchetter-Trommel. Der Gesetzentwurf wurde einer Commission überwiesen.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch seine Aufgabe, die zweite Lesung des Gesetzes über die Berliner Stadtbahn, ziemlich rasch. Bekanntlich verlangt die Vorlage für die Regierung die Ermächtigung, in einer Generalversammlung für die Anloßung der Stadtbahn-Gesellschaft zu stimmen und die Stadtbahn für Rechnung des Staates fertig zu stellen. Zur Deckung des dazu erforderlichen Geldbedarfs wird ein Credit von 35,700,000 Mk. gefordert. Abg. Birchow constatirte, daß die Budgetcommission in dem Verfahren der Regierung gegenüber der deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft eine Rechtsverletzung nicht gefunden habe und daß bis jetzt annehmbare Vorschläge zu einem Vergleich mit der Gesellschaft nicht gemacht wurden. Man möge daher über die Petition derselben zur Tagesordnung übergehen, die Vorlage der Regierung dagegen annehmen. Nachdem der Handelsminister eine Frage des Abg. Berger zu § 1, ob nach etwaiger Einrichtung eines Güterverkehrs auf der Stadtbahn bezüglich der Zulassung der Güter anderer Bahnen Rücksichten der Concurrenz zwischen Staats- und Privatbahnen oder allein die Interessen des öffentlichen Verkehrs maßgebend sein würden, dahin beantwortet, daß das Handelsministerium letzteren Standpunkt vertritt, wurde der Gesetzentwurf ohne weitere Debatte angenommen.

— Am Donnerstage wurde im Abgeordnetenhaus die Stadtbahnvorlage in dritter Lesung definitiv angenommen. Auf eine Anstache des Abg. Berger, wie es mit dem Bau der Bahn von Grimmenthal nach Suhl sehe, antwortete der Handelsminister, die Ausführung des Planes sei in Aussicht genommen. Nach Erledigung einiger Berichte der Budget- und Petitions-Commission vertrat sich das Haus bis auf Sonnabend, worauf sich ein großer Theil der Mitglieder sofort nach dem Reichstage begeben mußte. — Das Herrenhaus, das gleichzeitig mit dem Abgeordnetenhaus tagte, nahm Stellung zu den Beschlüssen der zweiten Kammer über das Justizorganisationsgesetz. Sämmtliche Abänderungen des anderen Hauses wurden mit folgenden drei wichtigen Ausnahmen angenommen: 1) stellte die erste Kammer ihren früheren Beschluß darin wieder her, daß die Sige und Bezirke der Amtsgerichte durch königliche Verordnung bestimmt werden sollen; 2) beharrte sie bei der Gerichtsbarkeit der Landesherren und 3) bei der Zuständigkeit des Oberlandesgerichtes Berlin als Revisionsinstanz für Landesstrafsachen. Ueber diese drei Differenzpunkte wird sich das Abgeordnetenhaus am Sonnabend schlüssig machen.

— Die Justizcommission des Herrenhauses hatte am Mittwoch Morgen eine Sitzung, um zu den Tags vorher im andern Hause gefaßten Beschlüssen wegen des Ausführungsgesetzes zur deutschen Gerichtsverfassung Stellung zu nehmen. Man wünscht vielerseits eine Verständigung in der Weise anzubahnen, daß das Herrenhaus dem Beschlusse der zweiten Kammer, die Sige der Amtsgerichte seien durch Gesetz zu bestimmen, beiträgt, während das Abgeordnetenhaus in dem andern wichtigen Punkte (Competenz des Berliner Oberlandesgerichtes in Landesstrafsachen) nachgiebt. Eine Verständigung in dieser Weise wird vielfach für wahrscheinlich gehalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Rußland. Die Substanz des publicirten

Friedensvertrages läßt sich wie folgt rubriciren:

- Art. 1. Montenegro erhält Nicic, Gajto, Bogorica und Anibari.
- Art. 2. Montenegro wird unabhängig. Künftige Streitigkeiten unterliegen der schiedsrichterlichen Entscheidung Oesterreichs und Rußlands.
- Art. 3. Die neue serbische Grenze erstreckt sich bis Novi-Bazar, Klein-Zvornik und Jatas. Serbisch-Bosnien wird geschleift.
- Art. 4. Die muslimännischen Landesbesitzer in den cedirten Lande behalten ihren Besitz, welcher durch Kauf gepachtet oder verwaltet wird.
- Art. 5. Rumänien wird unabhängig. Sein Recht zur Kriegsentzähigung wird anerkannt.
- Art. 6. Bulgarien wird ein autonomes Fürstenthum mit tributärer christlicher Regierung. Es erhält eine Nationalmiliz. Seine Grenzen sind vor der Evacuation Rumeliens durch eine russisch-türkische Commission festzustellen. Sie erstreden sich vom Karagatsch zum Schwarzen Drina, zum See Bistritza, zur Mündung des Struma und Karajiss, an der Seehöhe bis Varna, zum Rhodope-Gebirge und Kara-Baitan, zum See Arda, nach Schirnen, nordöstlich von Adrianopel, zum Salim-Tabassji am Schwarzen Meere, von Manastir nach dem Dulsticha-Sandjats zur Donau oberhalb des Bräns.
- Art. 7. Der Fürst von Bulgarien wird vom Reich getrennt, von der Pforte bestätigt und bedarf der Genehmigung der Großmächte. Kein Mitglied der regierenden Dynastie der Großmächte ist wählbar.
- Art. 8. Die türkischen Truppen verlassen Bulgarien. Die dortigen Festungen werden geschleift, das Kriegsmaterial und das Staatseigenthum verbleiben der Pforte. Bis zur Formation einer Nationalmiliz, vornehmlich während 2 Jahren, verbleiben russische Truppen in Bulgarien.
- Art. 9. Die Höhe des bulgarischen Tributes (später durch Ueberei-kommen der Mächte festzusetzen) wird durch die Pforte bestimmt. Bulgarien wird zur Bulgarei zu benutzen mit bestimmten Restriktionen.
- Art. 10. Die Verhältnisse des Landesbesitzes der Bulgaren werden analog den hierüber für Serbien getroffenen Bestimmungen geordnet.
- Art. 11. Die Donaufestungen werden getrennt von der internationalen Commission der unteren Donau intact.
- Art. 12. Die Pforte stellt die Schiffbarkeit der Danubianmündung her.
- Art. 13. In Bosnien und der Herzegowina werden Reformen eingeführt in Gemäßheit des Beschlusses der Mächte in der ersten Sitzung der constantinopeler Conferenz, jedoch mit solchen Modificationen, wie dieselben unter Oesterreich, der Türkei und Rußland verabredet werden.
- Art. 14. Die Pforte regulirt die persisch-türkische Grenze und zieht bezüglich Khotaur's die Mächte der vermittelnden Mächte in Betracht.
- Art. 15. Die Kriegsentzähigung beträgt 1100 Millionen Rubel, davon werden für cedirte Territorien 1100 Millionen Rubel angerechnet. Cedirt wird Sandjats Feltsche, wobei sich Rußland das Recht des Austausches gegen den im Jahre 1856 cedirten Beharabien's vorbehält. Cedirt werden ferner: Saban, Kars, Bajasid, Varum und das Land zur Kette des Soghannj-Daghs.
- Art. 16. Die Pforte regulirt die Abwicklung von Streitigkeiten zwischen Unterthanen.
- Art. 17. Für die in den letzten Ereignissen committirten türkischen Unterthanen wird volle Amnestie wägrt.
- Art. 18. Die Türkei regulirt die persisch-türkische Grenze und zieht bezüglich Khotaur's die Mächte der vermittelnden Mächte in Betracht.
- Art. 19. Die Kriegsentzähigung beträgt 1100 Millionen Rubel, davon werden für cedirte Territorien 1100 Millionen Rubel angerechnet. Cedirt wird Sandjats Feltsche, wobei sich Rußland das Recht des Austausches gegen den im Jahre 1856 cedirten Beharabien's vorbehält. Cedirt werden ferner: Saban, Kars, Bajasid, Varum und das Land zur Kette des Soghannj-Daghs.
- Art. 20. Die Pforte regulirt die Abwicklung von Streitigkeiten zwischen Unterthanen.
- Art. 21. Enthält secundäre Bestimmungen bezüglich der Verhältnisse von Einwohnern in den cedirten Territorien.
- Art. 22. Sichert den Mönchen vom Berge Athos den russischen Willigen Schutz zu.
- Art. 23. Die früheren Verträge bezüglich des Sels etc. werden wiederhergestellt.
- Art. 24. Der Bosphorus und die Dardanellen bleiben in Friedenszeiten den Handelsschiffen offen.
- Art. 25. Die russischen Truppen evacuiren die päpstliche Türkei, Bulgarien ausgenommen, in 3 Monaten die asiatische Türkei in 6 Monaten nach Vertheilung des definitiven Friedens.
- Art. 26. Enthält provisorische Bestimmungen bezüglich der Verwaltung der occupirten Territorien bis zur Klärung.
- Art. 27. Die Pforte verpflichtet, türkische Unterthanen etwaiger Beziehungen zur russischen Armee zu verfolgen.
- Art. 28. Enthält Bestimmungen über die Freilassung Kriegsgefangenen.
- Art. 29. Die Ratificationen der Friedensverträge sollen binnen 14 Tagen in Petersburg angebracht werden.

Türkei. Die Pforte wies ihre Visitaarten Befanden an, die Nachricht, daß die Generale von Janina, Preveza und die Befehl erhielten, die in den Gefangenen thierten Verbrecher freizulassen und gegen die ständischen in den griechischen Provinzen zu wenden, kategorisch für unbegründet zu erklären (Fortsetzung auf der Beilage.)

Dampf-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt

Georg Martens in Merseburg, Delgrube 5,

empfehlte sich zum Färben und Drucken von Herren und Damenkleidern in den neuesten, haltbarsten und schönsten Farben, sowie auch zum Waschen und Reinigen von Herren und Damenkleidern, Teppichen, ganzen und zerlegten Möbelstoffen, Korsetts u. s. w. in der schönsten Ausführung bei billigster Preisstellung. Bis Montag eingelierte Sachen liegen Sonnabend früh zum Abholen fertig.

Auch empfehle mich zur Uebernahme sämtlicher Tuchherarbeiten, zum Auspressen gewaschener Tücher und Kleider, sowie auch zum Decatiren von Tuch und sämtlichen Stoffen.

Achtungsvoll **Georg Martens.**

Billige Strickjacken.

Eine Partie große und kleine Strickjacken, wegen kleinen Fehlern u. dergl. zurückgesetzt, verkaufe zum Garnpreis.

Eine Partie reinwollene gewirkte Röcke, passend als Haus- und Arbeitsröcke, um damit zu räumen ganz billig.

Gotthardtsstr. **G. C. Senckel.** Gotthardtsstr.

Einem geehrten Publikum empfehle mein gut assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager zur gefälligen Benutzung. Sämtliche Artikel sind dauerhaft gearbeitet und kann ich hinsichtlich der Preise jeder Konkurrenz begegnen.

Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.



J. G. Knauth & Sohn,
Hut- und Mützen-Magazin,
8 Entenplan 8.



Wir empfehlen unser wohl assortirtes Lager von allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommerfaison in **Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen.** Größte Auswahl, billigste Preise.

Für Confirmanden

etwas Schönes in **Hüten, Mützen, Vorhemden, Schlipfen, Hosenträgern und Handschuhen** zu sehr billigen Preisen. Auch werden alle **Bestellungen und Reparaturen an Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten** bestens ausgeführt.

Der Ausverkauf

im Gasthof zum goldenen Hahn in Merseburg

endet **Mittwoch den 27. März.**

Kleiderstoffe, gute Qualität, à Mtr. 55 Pf., **feinere,** neu dazu gekommen, à Mtr. 75 Pf. **Shawltücher** von 5 Mtr. an das Stück. **Tischdecken, Bettzeug, Schürzen, Tücher, reelle Waare** und auffallend billig. Ein Mandel Leinwand von 4 Mtr. an.

F. W. Schneider jr.,

Roßmarkt 8 (Eingang Hüterstraße).

Anfertigung feiner **gediegener Schuhwaaren** jeder Art zu den billigsten Preisen. **Reißstiele** aus allen Lederarten billigst. Probe-Arbeiten sehen bei mir und Roßmarkt 10 zur gef. Ansicht.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich das **photographische Atelier** der Herren **Gebr. Meyer, Roßmarkt Nr. 2,** übernommen, erweitert und neu restaurirt habe. Empfehle dasselbe zur gef. Benutzung und versichere bei billigster Preisstellung coulante Bedienung.

Robert Scherf.

Merseburg, den 21. März 1878.

Mein Lager von **Herren- und Knaben-Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Stulpen, Schlipfen, Handschuhen, Frauen- und Kinder-Hemden, Schürzen, weißen Röcken, Damenkragen, Kragensändern** etc., sowie mein Lager von **Posamentir- und Tapissierwaaren, wollenen und baummollenen Strickgarnen** bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung.

A. Grillo, Burgstraße.

Zum billigen Laden

empfehlte zur bevorstehenden Frühjahrsfaison sein vollständig sortirtes Lager zu außergewöhnlich billigen Preisen und offerire daher **Kleiderstoffe** verschiedener Art, **Doppel-Lustre** zu Hauskleidern, rein- und halbwoollene **Lamas, Leinwand** in jeder Qualität, **Bettzeug, Bettbarchent** und **Federleinen, Bett-, Tisch- und Kommodendecken, Tuche** und **Buckskins, Umchlagetücher, Shirting, Chiffon, Dowlas, Stangenleinen, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Piques** und **Kattune, Moiree, Zanella, Filz** und fertige **weiße Röcke** und noch viele andere Artikel. Gleichzeitig empfehle ich das **Neuere in Kaiser- und Madmänteln, Kammgarn, Fichus, Talmas, Jaquettes** und **Jacken.**

M. Schwarz, Burgstraße 18.

Hermann Strassburger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Schmalestraße 26,

empfehlte sein Lager von Gold-, Silber- und Alsenwaaren bei billigen Preisen. Reparaturen und Bestellungen schnell, sauber und billig.

Jahrmartts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmartte treffe ich wieder mit einer Partie **Porzellan- und Steingut-Waaren** vom dem früher **Nuland'schen Hause (Markt 31)** ein und verkaufe selbige wegen Räumung des Lagers zu Fabrikpreisen.

F. Linde, Porzellanhändler.

Hierzu eine Beilage.

TIVOLI.

Sonntag den 24. März 1878.
Gastspiel der Operngesellschaft vom Stadttheater zu
Fra Diavolo,

oder:
Das Gasthaus zu Teracina.
Königliche Oper in 3 Akten von Eugen Scribe.
Musik von D. F. E. Aubert.

Billets sind zu haben bei Herrn Aug. Wietz an der Kasse: Sperrsiß 1 Mtr. 50 Pf., 1. Platz 1 Mtr., 2. Platz 50 Pf.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
F. B. Demmel.

Zum Jahrmartts-Montag, früh 9 Uhr.

Speckkuchen beim Bäckermeister Luther, Amtshäuser 1.

Baronnovsky's Restauration
Montag als den 25. d. Schlachtefest.

Gottschalk's Restauration
Sonnabend Abend den 23. März Saltschinken

Jahrmartts-Montag Schlachtefest, von früh 9 ab Wellfleisch, Abends Brat- und frische Würst, freundlich einladet

Gasthof zum Hirsch
Nächsten Sonntag früh Speckkuchen.

Restaurant zur grünen Eiche
Sonnabend den 23. März Abends

Speckkuchen, wozu ergebenst einladet

Sonntag den 24. März im Thüringer Hofe **Abendunterhaltung und Tanzabend**

bes Gesangsvereins Echo zum Behen der hiesigen Arm-Befrühungsanstalt. Freunde des Vereins und der gef. Unterhaltung werden freundlich eingeladen. Es wird besonders auf einige Vorträge auf der Sitzge aufmerksam gemacht.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand

Bekanntmachung.
Dienstag den 26. März

Schlachtefest
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst, wozu mit Saucerkraut.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich Würst und Fleisch nach Bedarf im Verkauf.

Franz Sack, Delicatessenwaaren-Händler

Züchtige Agenten

werden von einer deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft für **Merseburg** und Umgegend der hoher Provision gesucht. Adressen unter P. K. 953 befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Ein Würche, der Lust hat Bäder zu werden, wird gesucht. Zu erfragen **Vorwerk 23** hinterer.

Ein ordentlicher Familienvater, welcher lange Arbeit ist, sucht Stellung als Comptoirbote, Buchdiener, oder Schreiber im Bureau oder im Hause. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gestern Vormittag wurde in der Domstraße ein **Stiefel** vertauscht. Der Austausch kann bei **Fischer Straße Nr. 8, 1 Treppe hoch,** bewirkt werden.

Vorjensversammlung in Halle
vom 21. März 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo, geringer 186—195 Mtr. bez., 188—197 Mtr. bez., feiner 200—206 Mtr. bez.
Roggen 1000 Kilo 153—156 Mtr. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—183 Mtr. bez., bessere 186—192 Mtr. bez., feine und Chevalier 198 Mtr. bez.
Gerstemaß 50 Kilo 14,50—15,25 Mtr. bez.
Hafer 1000 Kilo, 140—156 Mtr. bez.
Hülfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 162 Mtr. bez., Kocherbsen 186—189 Mtr. bez., Kilo Erbsen 180—204 Mtr. bez., Bohnen 50 Kilo 11 Mtr. bez., Binsen 50 Kilo 10—13 Mtr. bez., Rummel 50 Kilo 40—41 Mtr. bez.
Rübsel 50 Kilo 35 Mtr. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7,75—8 Mtr. bez.
Kleie Roggen 5,70—6 Mtr. bez., Weizenkleie bez., Weizen-Grießkleie 5,75 Mtr. bez.
Heu 50 Kilo 3—3,25 Mtr. bez., Stroh 50 Kilo 2—2,25 Mtr. bez.

Beilage zu Nr. 36 des Merseburger Correspondenten vom 23. März 1878.

Türkei. Die Hobart Pascha zugeschriebene Absicht, gegen die Ortschaften der Aufständischen mit Feuer und Schwert vorzugehen, wird regierungsseitig demittirt. Hobart Pascha habe Befehl, durch gütliche Ueberredung auf die Aufständischen einzuwirken und Gewalt nur anzuwenden, wenn Güte erfolglos wäre. Es heißt, mit den Führern der Aufständischen seien bereits Verhandlungen eingeleitet.

— Die Verhandlungen Hobart Paschas mit den Delegirten der provisorischen Regierung Ehesaliens sind gescheitert, weil die Aufständischen auf Vereinigung Ehesaliens mit Griechenland bestehen.

— Die „Times“ läßt sich aus Pera melden, Rußland habe in Folge des Einwandes der Pforte, daß der Friedensvertrag die Einschiffung der russischen Truppen im Bosporus nicht stipulire, auf deren Marsch nach Bujukdere verzichtet.

— Aus Athen wird gemeldet: Die französische Nationalversammlung hat beschlossen, zur Vertretung ihrer Interessen 4 Delegirte zum Congresse nach Berlin zu senden. Dieselbe hat eine Regierung unter dem Titel „Provisorische Administration“ eingesetzt.

— Die Ankunft Osman Paschas in Konstantinopel steht für nächsten Montag bevor, derselbe wird in Begleitung Ruf Paschas zurückkehren und soll mit großen Ehren empfangen werden. — Suleiman Pascha befindet sich im Gerüststrafe fortbauend in Haft, seine Aburtheilung dürfte erst in vierzehn Tagen erfolgen. — Von den Russen werden, nachdem die Einschiffung der Truppen in Bujukdere von der Pforte nicht gestattet worden ist, die zur Einschiffung der Truppen in San Stefano erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

— Bei der Unterzeichnung des Friedens-Instrumentes spielte sich, wie nachträglich berichtet wird, eine interessante Scene ab, Sanyet Pascha brach, als er dieses, für sein Vaterland so hochernste Document mit der Unterschrift verfaßt, in ein krampfhaftes Weinen aus und konnte nur mit Mühe beruhigt werden. Ignatieff machte ihm hierbei folgende Bemerkung: „Sehen Sie, ich habe es Ihnen gleich gesagt, daß England Sie im Stiche lassen wird. Die Engländer haben noch nie Wort zu halten verstanden; es ist so gekommen, wie ich prophezeigte.“

Rumänien. Nach einer Mittheilung aus Bukarest sind fast sämtliche rumänische Truppen aus Bulgarien zurückgeführt und bleiben vorläufig nur noch Widin und Belgradschik von den Rumänen besetzt.

— Aus Bukarest meldet die „Pol. Corr.“: Die Russen beabsichtigen, in der Nähe des Bahnhofs von Galatz ein Spital zu erbauen und eine Telegraphenlinie über rumänisch-bessarabisches Gebiet zu führen. Die Municipalität von Galatz und die rumänische Regierung haben hiergegen Einsprache erhoben.

Ausland.

Italien. Gutem Vernehmen nach würde das neue Ministerium in folgender Weise gebildet werden: Cairoli, Präsidium ohne Portefeuille, Janardelli, Inneres, Bruzso, Krieg, Seismis, Doba, Finanzen, Desancis, Unterricht, Deblasio, öffentliche Arbeiten. Der Gesandte in Konstantinopel, Graf Corti, welchem das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angeboten worden sei, habe noch nicht geantwortet.

England. Auf eine am Mittwoch im Unterhause von Williams angefordigte Anfrage erwiderte Northcote, es befänden sich 4 englische Panzerschiffe in der Bai von Jömid, 2 andere lägen bei Gallipoli, 7 kleinere Kriegsschiffe befänden sich an verschiedenen Stellen des Marmarameeres und der Sulinamündung, die Umstände in Betreff der Durchfahrt der britischen Schiffe durch die Tardanellen seien bekannt und bereits constatirt, die Regierung sehe keinen Grund, der gegen das Verbleiben der Schiffe im Marmarameere spreche.

— Der englische Vostschifter in Petersburg, Lord Sofius, hat am 18. März eine Note der russischen Regierung erhalten, in welcher mitgetheilt

wird, daß ein von dem Hauptquartier eingegangenes Telegramm die Nachricht befähige, daß drei Aerzte und ein Correspondent englischer Nationalität als Kriegsgefangene behandelt worden seien, obgleich General Gurko den Befehl erteilt habe, sie freizulassen. Dieselben seien unglücklicherweise auch durch Unterofficiere ungebührlich behandelt worden. Der Oberkommandirende beauftragte auf das Lebhafteste dieses Vorkommniß und habe unverzüglich die Untersuchung der Angelegenheit und die strenge Bestrafung der Schuldigen angeordnet.

Aus der Provinz.

Halle. Für die am Schlusse des vorigen Jahres ausgeschiedenen Mitglieder der Handelskammer sind neu bzw. wiedergewählt: Spiritfabrikant Ernst Mühlensberger Jung, Commerzienrath Riebet, Bankier Streckler in Halle, Kaufmann Barenstein in Naumburg, Fabrikant Thiföster in Eilenburg, Oberamtmann Spielberg in Volkstedt bei Eisleben, Fabrikbesitzer Knabe in Freiburg a. d. U. Für die Deckung des etatsmäßigen Kostenaufwandes der Kammer (der Etat balancirt mit 12,700 Mk.) ist ein Zuschlag zu der Gewerbesteuer vom Handel von 9 pCt. beschloffen.

Staßfurt, 16. März. Am heutigen Tage wurde dem neuen fideicommis Salzschachte bei Staßfurt der Name „Schacht Achenbach“ beigelegt.

Raumburg, 20. März. Mittheilungen aus dem thüringischen Oberlande zufolge ist im Laufe der vorigen Woche dort wieder so viel Schnee gefallen, daß bei jähem Thauwetter ein außerordentliches Anschwellen der Schwarz- und Saale und demzufolge auch der Elbe zu befürchten ist. Die Ueberschwemmung würde um so umfangreicher sich gestalten müssen, als jetzt schon die Flüsse im Hochwasserstande sind und wahrscheinlich auch auf dem Harze, und dort vielleicht noch in weit stärkerem Maße, Schneerall eingetreten ist.

— Die diesjährige Auktion von Gradiger Gestütpferden findet diesmal am 4. April von Mittags 12 Uhr ab auf dem fgl. Gefeuchthofe zu Gradig bei Torgau statt und war werden circa 50 vierjährige und ältere Pferde, incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeignete Vollblutpferde, sowie einige Fohlen, zum Verkauf gelangen. Am Auktionstage werden bei Anfuhr des Zuges von Cottbus resp. Berlin, Vormittags 10 Uhr 56 Minuten, am Bahnhof Zschackau Wagen zur Abholung bereit stehen.

— In dem Hotel „zum Adler“ in Wittenberg geriethen dieser Tage Oberkellner und Unterkellner miteinander in Streit, wobei letzterer eine Ohrfeige erhielt. Aufgebot darüber holte der 17jährige Held ein Terzerol von seinem Zimmer und feuerte dasselbe auf den Oberkellner ab. Die Verletzung ist zum Glück nicht lebensgefährlich.

— Die Reihe der diesjährigen Geflügelaußstellungen unserer Provinz dürfte mit der am 13., 14. und 15. April in Mühlhausen stattfindenden Ausstellung geschlossen werden.

— Die Provinzial-sächsischen Kriegerkameradschaft hat an Sr. Maj. den Kaiser gelegentlich seines Geburtstages eine Glückwunschadresse gerichtet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. März 1878.

** Sämmtliche königliche und städtische, sowie eine große Anzahl Privatgebäude hatten sich gestern zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs mit Flaggen geschmückt. Vom Bürgergarten aus verkündeten bereits am Donnerstag Abend die Böller der Schützengilde den kommenden Festtag; zwischen 7 und 8 Uhr durchzog der Zapfenstreich des Landwehrvereins, gefolgt von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge, die Straßen der Stadt, und in frühester Morgenstunde weckte gestern die Reveille der Bürgerhüthen die Schläfer zur patriotischen Feier. Im Laufe des Vormittags fand, wie alljährlich, Schulspectacul, Gottesdienst in der Domkirche und nach diesem Parade der hiesigen Garnison auf dem Domplate statt. Die Nachmittagsstunden vereinigten das Officiercorps, sowie die Honoratioren der Stadt

in der Ressource, der Freimaureerloge und dem Herzog Christian an reich besetzten Tafeln. Die einzelnen Schwabronen des 12. Husaren-Regiments halten Abends im Tivoli, im Thüringer Hofe und in Meusdau, der Landwehreinheit in der Kaiser Wilhelms-Halle und die Bürger-Schützengcompagnie auf der Funkenburg Ballfestlichkeiten zur Feier des Tages ab.

** Nächsten Montag nimmt der sogen. Fastenmarkt, der bisher noch immer zu den gut besuchten gehörte, seinen Anfang.

** Unter den bedeutenderen hiesigen Defonomen ist in den letzten Wochen das Project der Gründung einer Zuckerfabrik in unmittelbarer Nähe unserer Stadt eingehenden Besprechungen unterzogen worden. So viel wir über das Resultat einer am Mittwoch stattgehabten Conferenz in dieser Angelegenheit vernommen haben, ist das Unternehmen durch die Theilnahme von Gütsbesitzern aus benachbarten Dörfern so gut wie gesichert und stände eine baldige endgültige Beschlußfassung schon in nächster Zeit bevor. Wir werden jedenfalls in der Lage sein, sehr bald nähere Mittheilungen hierüber machen zu können und wollen heute nur noch unseren besten Wünschen für die Förderung dieses Projectes Ausdruck geben.

** Morgen Abend wird nach längerer Pause die Operngesellschaft vom Stadttheater zu Halle im Tivoli hieselbst gastiren. Die Wahl des Stückes ist diesmal auf Aubers komische Oper „Fra Diavolo“ gefallen und bürgt das Verzeihen der Mitwirkenden, unter denen sich Hrl. Strasser, sowie die bekannten Hrn. Citner, Glesinger, Anders und Theis befinden, für die unadelhafte Vorführung derselben. Angesichts der sich ihrem Ende zuneigenden Winteraison wird dieser heitere Kunstgenuss voraussichtlich einer der letzten sein, den uns die Mitglieder des Halle'schen Stadttheaters bieten und sehen wir uns deshalb um so mehr veranlaßt, hierauf besonders hinzuweisen.

** Wir nahmen vor einiger Zeit Gelegenheit, den mangelhaften Gang der Neumarfshub zu rügen und eine Verbindung des Werkes mit dem in der Nachbarschaft aufgestellten perpetuum mobile zu empfehlen. In den letzten Wochen haben die beiden die Rollen gewechselt. Die Uhr geht, das perpetuum mobile steht. Erwünscht wäre es aber nun, die von den Stürmen und Wettern der Zeit fast gänzlich verwischten Ziffern des jetzt sehr gewissenhaften Zeimeßers wieder aufzurufen, da sonst auch der regelmäßige Lauf der Zeiger Irthümer nicht verhindern kann.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. März 1878.

Die heutige Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden mit der Mittheilung eingeleitet, daß der Stadt aus dem West'schen Fonds die Erstattung der Gerichtskosten für zwei in letzter Zeit geführte Prozesse bewilligt, sowie von Seiten des Oberpräsidiums die Genehmigung erteilt worden ist, zur Herstellung des Trottoirs in der Gotthardstraße dem Reservefonds der Sparcasse 4700 Mk. zu entnehmen. Der Vorsitzende giebt ferner kund, daß an Stelle der ausgeschiedenen Lehrerin Hrl. Mansfeld die Damen Hrl. Winter und Böhrner angestellt wurden; endlich unterbreitet derselbe der Versammlung eine von dem Magistrat und die Stadtverordneten gerichtete Einladung des hiesigen Regiments-Commandos zur Theilnahme an der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.

1) Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung referirt der Stadtv. Kops. Es betrifft derselbe eine Vorlage des Magistrats, welche die Pflasterung der Leichstraße, der Unteraltendurg, des Verbindungsweges zwischen Preußer- und Wagnerstraße längs der Geißel, der Hüter- und Hirtenstraße als dringendes Bedürfniß warm befürwortet und zu diesen Arbeiten die Entnahme von 18000 Mk. aus dem Reservefonds der Sparcasse nachzuuchen beantragt. Die Versammlung erklärt sich auf Vorschlag des Referenten hiermit vollkommen einverstanden.

2) Dem vom Magistrat in Vorschlag gebrachten Wegfall der Sporteln für Ausfertigung von Fuß-

rungsstatisten und Bauerlaubnißscheinen ertheilt die Versammlung auf Antrag des Referenten, Stadtv. Seger, ihre Zustimmung.

3) Die Bewilligung zur Entnahme von 7700 Mark zu den jährlichen Verwaltungskosten der hiesigen Sparkasse aus derselben ist von der kgl. Regierung vorbehaltlich der baldmöglichen Reduction dieser Summe ertheilt worden.

4) Zur Instandhaltung der städtischen Feuerlöschgeräthe hat der Magistrat die Anstellung des Maschinenbauers Rösch hier selbst als Materialienverwalter beschloffen. Der Referent, Stadtv. Meißner, erklärt sich gegen die Vorlage und beantragt, diese Functionen den einzelnen Feuerwehrahtheilungen gegen die festgesetzte Entschädigung von jährl. 50 Mk. zu übertragen. Bürgermeister Reinefarth, sowie die Stadtv. Bichter und Kops treten für die Vorlage des Magistrats ein und wird dieselbe nach längerer Discussion mit allen gegen eine Stimme angenommen.

5) Dem hiesigen Pestalozziverein wird auf dessen Ansuchen gemäß dem Vorschlage des Magistrats eine jährliche Beihilfe von 50 Mk. aus städtischen Mitteln widerruflich bewilligt.

6) Auf Antrag des Referenten, Stadtv. Rindfleisch, wird die Entlassung der auf einem Hutungsabfindungsplane für die Rathskasse eingetragenen Lehngelder und Erbzinsen aus der Haftverbindlichkeit ausgesprochen.

7) Die von nächsten 1. April an in Wegfall kommenden jährlichen Remunerationen der städtischen Beamten werden gemäß dem Antrage des Magistrats für das erste Quartal dieses Jahres einstimmig bewilligt.

8) Der Stadtv. Bichter bringt der Versammlung zur Kenntniß, daß mit dem Uebergange der säcalschen Straßen auf die Provinzialverwaltung die Reinigung einiger innerhalb der Stadt belegener Straßen in Zukunft der Commune überlassen bleibt.

9) Ein von der kgl. Regierung an die Stadtbeholden zur Beguachtung überwiegener Antrag des Fabrikanten Hermann Dietrich auf Dispensation vom Wiederaufbau der abgebrannten Königsmühle und Auszahlung der ihm noch zustehenden Brandentschädigungssumme wird mit Rücksicht darauf, daß die Stadt das größte Interesse an dem baldigen Wiedererheben eines Etablissements auf der Brandstätte hat, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat mit großer Majorität abgelehnt. Hiermit waren die öffentlichen Verhandlungen erledigt.

Aus dem Kreise Querfurt.

Querfurt, 20. März. Die Viehsuchen in unserem Kreise wollen nicht verlöschen. So ist jetzt wieder unter den Ochsenbeständen des Ritterguts Weidenhal bei Ledersleben die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Vermischtes.

Leipzig. Am Montag Morgen hat man die ersten Vorbereitungen zum Aufbau des Circus Ring auf dem Königsplatze getroffen.

* Leipzig, 19. März. Aus dem sächsischen Vogtlande erschallt traurige Kunde: Hungersnoth ist eingezogen in Vogtlande. Die armen Weber seien seit langer Zeit und Hunderte von Familienvätern kommen den Thyrnen das Brot nicht schaffen. Am Weitesten hat der Mangel sich gezeigert in der Gegend des Leisniger Bezirks. Wohl hat sich bereits die Regierung um Mittel geschlagen — die Bezirksversammlung zu Leisnitz hat in ihrer letzten Sitzung von Unterstützungen bewilligt — allein bei der großen Zahl Nothleidender muß die Privatwohlthätigkeit besond eingreifen. Von der Expedition des „Leipziger Tageblatts“ ist heute ein Circular an alle hier lebenden Vogtländer zur Bildung eines Comitees gelangt worden.

* Leipzig. Der mit dem geraubten Gelde der Regimentskasse defertirte Sergeant Hehke ist in Kraglingen (bei Constanz am Bodensee) festgenommen worden. Der Dieb hatte nur erst einige Hundert Mark verbräutet.

* (Schiffsunglück auf der Elbe.) Dem Schleiher Nr. 23 der „Prager Dampf- und Segelschiffahrtsgesellschaft“ ist auf der Elbe ein großes Unglück zugefallen. Auf der Bergfahrt von Tetschen a. d. E. brach auf dem Schlepper ein Brand aus, dem die ganze Ladung zum Opfer fiel. Das Schiff führte aus Hamburg chemische Waaren, als: Farbehölzer, Oel etc. Der Verlust beziffert sich auf 50,000 Gulden, ungerchnet den Schiffswert. Die Schiffahrtsgesellschaft ist assicurirt. Die Mannschaft mit dem Steuermann klar wurde gerettet. Die Urlade des Brandes ist noch unbekannt.

* Am 7. April wird in Kassel eine Versammlung deutscher Tabakinteressenten tagen, wobei sämtliche Handelskammern und kaufmännische Corporationen Deutschlands durch Delegirte vertreten sein werden, um eine gemeinsame, großartige Demonstration gegen die Einführung des Monopols sowohl als gegen die beschwerliche Fabriksteuer nach americanischem Muster ins Werk zu setzen.

* Angefaßt des sigen Hafens kamen am 14. d. M. vor Hamburg sieben Menschen in den Wellen um. Das von Amerika kommende deutsche Schiff „David“ hatte nach langer Reise und einem bedeutenden Sturm im Canal glücklich die Höhe der Elbe gewonnen, als es auf eine der gefährlichen Baten, welche sich zwischen Weser und Elbe in verhängnißvoll ausdehnen, geworden wurde. So ein willenloses Spiel der Elemente geworden, brach das Schiff bald in sich zusammen, und es gelang nur 3 Matrosen, sich nach Dornum, umweit Alsbittel, zu retten. Dagegen wurde der Capetän, welcher mit 6 Mann bis zum letzten Augenblicke auf dem Schiffe ausgehalten, von der hochgehenden See von einer einzigen Sturmwelle verschlungen und alle 7 Personen ins Meer gebettet.

* Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Landes-Director v. Bennigsen, hat, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, dieser Tage die Freude gehabt, daß seine drei ältesten Söhne das Maturitätsexamen an den beiden städtischen Lyceen gleichzeitig mit bestem Erfolg bestanden haben.

* Graf Franz zu Stallberg-Stollberg auf Nüchelwitz ist in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in Alster nach kurzem Krankenlager an einer Lungenentzündung gestorben. Derselbe ist seiner Zeit als Führer einer katholischen Wallfahrt aus Deutschland nach Grotte von Lourdes viel genannt worden.

* (Ein weißer Rathsherr.) In Weisentirchen hielten die Väter der Stadt neulich Rath, wie sie Kaisers Geburtstag feiern. Da fiel einem Rathsherrn ein, daß der Geburtstag diesmal auf einen Freitag falle; als gute Katholiken könnten sie doch an diesem Tage kein Fleisch essen. Guter Rath war nun theuer. Ein Rathsherr aber brach in den Stuhlgeiz aus: „Warum mußte der Kaiser auch gerade an einem Freitag geboren werden!“ Und alle seufzten zustimmend.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 24. März predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Constat. Rath Leuschner.
2 Uhr: Herr Diac. Martius.
Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heinemann.
2 Uhr: Hr. Diac. Hildebrandt.
Früh 1/9 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hildebrandt. Anmelbung.
Neumarktkirche. Herr Pastor Dreising.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.
Das Curatorium der Handwerker-Vorbereitungsschule hat in Gemeinshaft mit dem hiesigen Gewerbe-Verein beschloffen, im September d. J. hieselbst eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Zur Theilnehmung berechtigt soll jeder Lehrling sein, der sich bei einem Meister hiesiger Stadt in der Lehre befindet, ohne Unterschied, ob der Lehrling die Handwerker-Vorbereitungsschule besucht, der Meister dem Gewerbe-Verein angehört oder nicht. Demgemäß fordern wir alle diejenigen, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, auf sich bis zum 15. Mai d. J. bei einem der unterzeichneten Comite-Mitglieder zu melden und zugleich den Gegenstand der Ausstellung, womöglich auch dessen Größenverhältnisse anzugeben.
Merseburg, den 20. März, 1878.
Das Comite für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.
Reinefarth, Bürgermeister. Bloch, Rector. Kops, Zimmermeister. Dr. Witte, Professor. Gruns, Buchbindermeister. Hartung, Schlossermeister.

Freim. Hausverkauf in Merseburg.
Das dem von hier fortgezogenen Herrn Maurermeister Zimmermann gehörige, in hiesiger Nussbaum-Allee unter Nr. 2 sehr freundlich gelegene ganz neu, massiv und sehr gut erbaute, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus, bestehend in 10 Stuben, 9 Kammern, 3 Kichen, großen Trockenboden und Backhaus, 5 Kellern, Holz- u. Torfställen, sowie das dazwischen befindliche Seitengebäude mit 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche etc. nebst großem Hofraume, Brunnen, Bor- u. Hintergarten soll

Dienstag den 26. März cr., Nachmittags 2 Uhr im Hause selbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade. 8850 Mk. aufstehendes Capital kann mit übernommen werden.
Merseburg, den 22. Februar 1878.
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. i. A.

Ein 4- und 2-jähriges Fohlen, ersteres gut eingefahren, sehr elegant, Frische, prenzische Race, stehen zu verkaufen.
Merseburg, Unterlankenburg Nr. 54.

Breitestraße 16 ist eine kleine Wohnung an ein oder zwei Personen sogleich zu vermieten.

Vieh- und Oekonomie-Geräthe-Auction in Preßsch bei Merseburg.

Donnerstag den 28. d. M., von Vormittags 11 Uhr an, sollen im Delonome Notariats Hause 2 Pferde, 10 Stück Kühe, 5 Schweine, 21 Stück Schaafe etc., sowie 3 die Wagen, 1 Dreifüß, Sädel- u. Futtermaschine, Krüge, Gagen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 18. März 1878.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Guts- u. Felderkauf in Kriegsdorf.

Das dem Delonome Carl Friedrich Schmidtchen Erben in Kriegsdorf zugehörige dasige Anbaugebiet Nr. 2 mit sämmtlichen Gebäuden, Hof, Garten und Gemeinrecht, wozu noch folgende Pläne, als:

a. der Plan Nr. 37 am Teichbache v. -Weg, 80 Aa.
b. " " " 56 a. in der Aue " 3 " 6 "
c. " " " 56 a. hal., Gem.-Theil, " 3 " " zugelegt werden; ferner
d. " " " 21 c. auf der Höhe " 13 " 77 " u. zw. i. Ganz. od. geth.
e. " " " 42 in der Aue " 1 " 126 "
f. " " " 13 a. d. Höhe a. Floßgr. " 2 " 60 "

soll Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zu Kriegsdorf meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige mit dem Bemerten einlade, daß Nachgebote nicht angenommen werden.
Merseburg, den 15. März 1878.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. A.

Van Sonnabend d. 23. März ab steht ein Transport schöne, hochtragende und frischmilchende Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Van Sonnabend d. 23. d. M. an steht ein Transport 4-5 jährige gute Arbeitspferde bei mir zum Verkauf.

A. Strehl, Neumarkt 59.

Neumarkt Nr. 74 ist die I. und II. Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Eine geräumige ausmöblirte Wohnung mit Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten; zu erfahren in der Erped. d. Bl.

Futter-Kartoffeln

sind zu verkaufen bei G. Trautmann, Sand 5.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Beachtung die Mittheilung, daß ich meine Wohnung von der Delgrube Nr. 7 nach dem Rathschuler verlegt habe. Eingang sowohl von der Delgrube als von der Burgstraße aus. Ich bitte um ferneres Wohlwollen.
F. W. Pfeiffer sen.,
Schuhmachermeister.

Schäumige Aepfel, Birnen, Süss- und Sauerkräutchen, bereicherte Pfannnen, wilder Wein etc. offert
Bernh. Schinke,
Merseburg. Landstädter Straße.

Achtung!

Da ich leider nicht, wie andere Geschäfts-Zwaber, in der glücklichen Lage bin, als Grund eines reichen Ausverkaufs, vorgezeichnetes Alter, unerwartete Familienverhältnisse oder dergl. m. angeben zu können, jedoch auch Geschäft machen will, so werde von heute an wegen Mangel an Raum mein überfülltes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben zu herabgesetzten Preisen verkaufen und erische ein geehrt hiesiges und auswärtiges Publikum bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Gleichzeitig zeige den Empfang meiner neuen Sommerwaaren ganz ergeben an.
Bestellungen nach Maß auf alle in mein Fach schlagenden Artikel werde unter bekannter Solidität schnell und sauber ausführen.

Anton Pollert,
Herren-Garderobe-Magazin und Tuch-Lager,
Gutenplan Nr. 7.

Einwännige Fuhrer

jeder Art, schwer und leicht, in und außer der Stadt, werden besorgt von Gustav Trautmann.
Bestellungen werden angenommen Sand Nr. 5 und Breitestraße Nr. 13.

Zöpfe,

Locken und Puffenigons etc. werden schnell und gütig angefertigt, auch reparirt im Haarfriseur-Gottsdorfsstraße 8, dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispalt. Petitzelle 6 Pfz.
Expedition: Wälzstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfz. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfz. durch die Post.

N. 36.

Sonnabend den 23. März.

1878.

Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. April d. J. beginnende neue Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ bringen wir namentlich unseren geehrten auswärtigen Lesern und Freunden unseres Blattes mit der Bitte Erinnerung, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements sind die Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition gern bereit. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., beim Bezug durch unsere Colporteurs 1 Mark 20 Pf. und beim Abholen aus der Expedition oder den Inseraten-Annahmestellen 1 Mark.

Inserate finden in dem ausgedehnten Leserkreise unseres Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung und ist der Preis für die dreispaltene Petitzelle auf 6 Pfennige festgesetzt.

Die Redaction und Expedition.

Uebersicht.

Reichstag und Landtag sind gleichzeitig in Thätigkeit. Der erstere wird zunächst den Etat zu erledigen haben. Ob ihm dies rechtzeitig (vor dem 1. April) gelingt, ist allerdings zweifelhaft, zumal wenn auch in der nächsten Woche noch keine Arbeiten durch den Landtag geföhrt werden. Die dringlichsten weiteren Geschäfte sind sodann die Gewerbezeuge und die Rechtsanwaltsordnung, die beide in den betreffenden Commissionen ansehnlich gefördert sind. Die mehrfach besprochene Vorlage über die Veranstellung von Ermittlungen zur Tabakfrage ist nunmehr dem Bundesrath zugegangen und wird wohl unverzüglich im Reichstag eingebracht werden. Angesichts der großen Rolle, die diese Frage gegenwärtig in unserer ganzen innern Politik spielt, wird man der Bearbeitung dieses Gesetzesentwurfs mit ungewöhnlicher Spannung entgegensehen dürfen.

Der Landtag ist noch mit der Vereinbarung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung beschäftigt. Zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus schreiben noch eine Reihe unausgeglichener Differenzen, unter denen namentlich die Fragen der Amtsgerichtsfrage durch Gesetz und der Zuständigkeit des Berliner Oberlandesgerichts in Landesstrafsachen hervorragen. Am Sonnabend wird voraussichtlich das Gesetz vollständig vereinbart werden.

Die Thatsache, daß der neue Papst Leo XIII. seinen Regierungsantritt, wie andern Souveränen, so auch dem deutschen Kaiser in einem eigenen, durch Vermittelung der bayrischen Regierung an seine Adresse befördernden Schreiben angezeigt hat, ist nicht mehr zu bezweifeln. Auch

ist es wohl sicher, daß der Ton und Inhalt dieses Schreibens über eine reine Formalität hinausging und eine gewisse Handhabe zur Anknüpfung von Verhandlungen bot. Es heißt, daß der Kaiser darauf ein Antwortschreiben erlassen habe, welches bei den entgegenkommendsten Formen doch den prinzipiellen Standpunkt gewahrt habe, der dem ganzen Conflict mit der Curie zu Grunde liegt. Wenn auch zunächst diese Anknüpfung der persönlichen Beziehungen zwischen unserm Kaiser und dem Haupte der katholischen Christenheit ohne praktische Folge bleibt, so wird man darin doch ein verheißungreiches Zeichen für die Zukunft erblicken dürfen. Daß die römische Curie von der starren Politik eines Pius IX. einigermaßen einzulassen geneigt, geht aus den verschiedensten Anzeichen hervor.

Die Congressfrage schreitet langsam voran. Die Differenzen zwischen Rußland und England über den Umfang und Inhalt der dem europäischen Arcopag zu unterbreitenden Bestimmungen sind noch immer nicht ganz ausgeglichen. Während England die sämtlichen Abmachungen des russisch-türkischen Präliminarfriedens der europäischen Sanction vorbehalten will, möchte Rußland die letztere auf die im Pariser Vertrag geregelten Punkte beschränken und den Frieden von San Stefano als ein unantastbares Abkommen behandeln. Doch hat Rußland in dieser Beziehung sich neuerdings nachgiebiger gezeigt und die Discrepanz einzelner Punkte aus diesem Friedens-

Anspruch erhoben, aus ihrer Mitte müßten praktische Vorschläge hervorgehen, auf welchem Wege die Steuerreform in's Werk zu setzen sei. Allein es fehlten dazu eben die notwendigen Grundlagen der eingehendsten Kenntniß der Verhältnisse und Zustände, welche die Regierung jetzt erst zu schaffen im Begriff ist. Es wäre eine unerhörte Leichtfertigkeit, wollte man über so gewaltig umwälzende, in das wirtschaftlich-socialle Leben auf's Tiefste einschneidende Pläne, wie etwa das Tabakmonopol, auf Grund oberflächlichster Kenntnisse aburtheilen, ehe der Umfang der Consumption, der Production, der Fabrication, des Handels in Tabak vollständig dargelegt ist, und die Bedeutung jeder Art der Besteuerung für das ökonomische Leben der Nation bestimmt und klar hervortritt. Der Reichstag konnte nichts anderes thun, als im Allgemeinen seine Bereitwilligkeit zu einer Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs, unter den bekanntesten constitutionellen und steuerpolitischen Bedingungen, zu erklären und auch den Tabak als einen vorzugsweise geeigneten Gegenstand für eine höhere Belastung anzuerkennen. In diesem Sinne hat er sich unzweideutig ausgesprochen, mehr aber konnte bei der heutigen Sachlage unmöglich von ihm verlangt werden. Kommt die Regierung in der nächsten Session mit dem erforderlichen thatsächlichen Material, auf Grund dessen man die volle praktische Tragweite der verschiedenen Besteuerungsformen des Tabaks übersehen kann, dann erst wird es an der Zeit sein, über die großen Fragen, ob Tabakmonopol, amerikanische Fabricationsteuer oder Beibehaltung der jetzigen Grundlagen der Tabakbesteuerung, sich schlüssig zu machen. Ohne die Dringlichkeit der Steuerreform in allen Gliedern zu verkennen, kann es doch nicht gerechtfertigt sein, darum Hals über Kopf die wichtigsten Entscheidungen ohne die notwendigen Unterlagen zu einem ruhigen unbefangenen Urtheil zu treffen.

Deutschland.

Berlin. S. t. S., der Prinz Friedrich Karl beging am Mittwoch die Feier seines 50. Geburtstages. Höchstersebe empfing Mittags im Schlosse die Gratulationsbesuche der Majestäten und der hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie. Im Laufe des Vormittags hatten bereits die Hofstaaten und Deputationen ihre Glückwünsche abgestattet.

Die Verhandlungen mit dem Oberpräsidenten Graf v. Eulenburg wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern sind der „Magd. Ztg.“ zufolge zum günstigen Abschluß gelangt. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode wird, wie jetzt als ausgemacht gelten darf, in die Regierung nicht eintreten. Die Verhandlungen mit ihm werden nicht fortgesetzt und er reist wohl schon in diesen Tagen nach Wien zurück.

Das Gesetz, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers, ist vorgestern im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Officiös wird berichtet: „Es ist bereits gemeldet worden, daß der Papst vor etwa 10 Tagen dem Kaiser in einem Schreiben seine Berufung auf den apostolischen Stuhl angezeigt hat. Ich kann diese Nachricht dahin ergänzen, daß bereits der Tod des Papstes Pius IX. durch das Cardinalscollegium dem Kaiser ange-

